

## 206. Der Kälberberg bei Elstra.

Eine halbe Stunde westlich von Elstra erhebt sich der Kälberberg, der mit zu denjenigen Höhen gehört, die sich zwischen Bischofswerda und Kamenz hinziehen und aneinanderreihen, wie die Glieder einer Kette und im Volksmunde vielfach als die „Sieben Berge“ bezeichnet werden.

Der steilste, wenn auch nicht der höchste unter ihnen, ist der Kälberberg. Er hat nur eine Höhe von 363 Meter. Ueber und über ist er mit Wald bedeckt. Von Westen her ist der Berg leicht zugänglich, nicht aber von den anderen Seiten. Nach Norden, Osten und Süden hin sind die Abhänge so steil, daß man von hier aus nur mit Anstrengung ihn ersteigen kann.

An den Fuß des eigentlichen Kegels schmiegte sich das Dörfchen Bode-



Ansicht von Elstra um 1840.

ritz, das zu den Ortschaften zählt, welche man als das Wohlaer Ländchen bezeichnet. Von Boderitz aus ist die Höhe des Kälberberges in 20 Minuten zu erreichen, freilich nach einem sehr steilen Aufstiege. Doch die gehabte Anstrengung wird reichlich belohnt; denn der Fernblick vom Kälberberge ist ein entzückender, besonders nach Nordosten hin, da hier der aufragende Wald den Ausblick nicht hemmt. Im Sonnenglanze blitzen die Spiegel der seeartigen Teiche bei Deutsch-Baselitz herauf. Das Auge schweift weit über die Landesgrenze hinaus. Den Horizont schließen die ausgedehnten Waldungen bei Hoyerwerda ab. Selbst das Spreewaldgebiet ist deutlich zu erkennen.

An den nordöstlichen Fuß schmiegen sich die Dörfchen Welka und Wohla, letzteres mit einem bedeutenden Rittergute. Unten aus dem Tale der Schwarzen Elster grüßt das idyllisch gelegene Dorf Brietitz mit seinem „Gaingarten“, der den Burgberg bedeckt. Aus derselben Richtung grüßt das Nonnenkloster St. Marienstern herüber. Nach Süden zu schweift der Blick durch die Richtungen des Waldes in die Bischofswerdaer Gegend. Das